meine Bank

Das Magazin der Heidenheimer Volksbank Nr. 18 – September 2017

Volksbank 4.0

Clevere Lösungen für die digitale Zukunft

Engagement _ Familien im Fokus
Service _ Weitblick sorgt für Sicherheit
Service _ Glänzende Sicherheit
Junge Seite _ Studium mit Perspektiven

Heidenheimer Volksbank eG
Gemeinsam besser!

Jetzt haben Sie es in der Hand, zeitgemäß zu sparen

Union Investment

Flexibel sparen mit Fonds von Union Investment – schon ab 25,– Euro monatlich

Suchen Sie nach einer sinnvollen Alternative zu Spar- und Festgeldkonten? Weil Sie da heute etwa so viel Zinsen erhalten, wie wenn Sie das Geld in den Sparstrumpf stecken? Dann sichern Sie sich doch die Vorteile eines Fondssparplans:

- **Flexibel:** Sie können Ihren Sparbetrag grundsätzlich senken, erhöhen oder aussetzen
- **Aussichtsreich:** Sie nutzen die Ertragschancen der Finanzmärkte
- **Clever:** Durch Ihre gleichmäßigen Einzahlungen erzielen Sie mit der Zeit einen mittleren durchschnittlichen Preis je Fondsanteil

Allgemeine Risiken von Sparplänen in Fonds: Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass am Ende der Ansparphase weniger Vermögen zur Verfügung steht, als insgesamt eingezahlt wurde, beziehungsweise die Sparziele nicht erreicht werden können. Es besteht ein Risiko marktbedingter Kursschwankungen sowie ein Ertragsrisiko.

Kommen Sie zu uns in die Bank oder besuchen Sie uns im Internet unter:
www.hdh-voba.de.

Geld anlegen klargemacht

Weitere Informationen, die Verkaufsprospekte und die wesentlichen Anlegerinformationen erhalten Sie kostenlos in deutscher Sprache bei Ihrer Heidenheimer Volksbank eG oder über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main, www.union-investment.de, Telefon 069 58998-6060. Stand: 12. August 2016.

Die Chancen nutzen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Digitalisierung wird als gesamtgesellschaftlicher Prozess spürbare Auswirkungen auf viele Bereiche haben. Technologien wie Künstliche Intelligenz oder Chatbots werden unser Leben und unsere Arbeitsfelder – wie bei allen industriellen Revolutionen zuvor – maßgeblich wandeln. Wie genau der Wandel aussieht, lässt sich heute nur schwer vorhersagen, aber ich bin mir sicher, dass sich dabei auch viele neue Beschäftigungsfelder und Anwendungsszenarien entwickeln werden.

Wir sind bereits mittendrin in dieser Entwicklung und es ist für uns alle wichtig, unsere digitalen Kompetenzen zu verbessern und offen für Neues zu sein. Die weltweite Start-up-Szene beweist dies unter dem Motto „Move Fast and Break Things" und auch die Banken stehen vor neuen Herausforderungen: zum einen als Partner für innovative Start-ups und für die digitale Transformation ihrer bestehenden Unternehmenskunden, zum anderen aber auch bei ihrer eigenen Weiterentwicklung mit digitalen Bezahlsystemen und Serviceangeboten sowie optimierten Prozessen hinter den Kulissen. Wie dies bei der Heidenheimer Volksbank genau aussieht, zeigt das Titelthema dieser Ausgabe von meine **Bank**. Werfen wir also einen kleinen Blick in die digitale Zukunft und nutzen wir ihre Chancen!

Ihr

Georg Würffel

Georg Würffel ist Wirtschaftsbeauftragter der Stadt Heidenheim

Inhalt
Nr. 18
September 2017

Titelthema _ Volksbank 4.0 – clevere Lösungen für die digitale Zukunft

Engagement _ Familien im Fokus

Service _ Weitblick sorgt für Sicherheit

Junge Seite _ Studium mit vielfältigen Perspektiven

4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Kurz & knapp _ Wissenswertes kompakt

Service _ Glänzende Sicherheit

Gewinnspiel _ 5 x 2 Tickets für den FCH

Ihr persönliches Exemplar von „meine Bank" finden Sie regelmäßig in Ihrer Tageszeitung und in allen Geschäftsstellen der Heidenheimer Volksbank sowie online unter www.hdh-voba.de.

Noten von 1 für sehr gut bis 5 für schlecht können für die verschiedenen Kriterien bei der Online-Befragung vergeben werden.

Ihre Meinung zählt – Volksbank-Online-Befragung 2017

Wie schon in den vergangenen Jahren sind die Kunden der Heidenheimer Volksbank auch 2017 wieder eingeladen, ihre Meinung über ihre Bank kundzutun – bei der Online-Befragung 2017.

„Die Befragung wird bundesweit bei fast 800 Banken mit identischen Themen durchgeführt und gibt uns so wichtige Erkenntnisse, wie unser Service von den Kunden im Vergleich zu den Vorjahren und im Vergleich mit anderen genossenschaftlichen Banken gesehen wird", erklärt Jürgen Pröbstle, Marketingleiter der Heidenheimer Volksbank. Die Aspekte reichen dabei von der Verfügbarkeit der Ansprechpartner und deren Freundlichkeit über die Verständlichkeit und die Qualität der Beratung, die Individualität der angebotenen Lösungen und die Einbeziehung von Experten bis hin zu den Online-Angeboten und zum Preis-Leistungsverhältnis.

Den Link zur Befragung finden Sie im Online-Banking und auf der Website www.hdh-voba.de. Die Umfrage läuft noch bis zum 31. Oktober 2017.

Gewinnsparen – immer ein Gewinn

Sparen, helfen und gewinnen: Beim Gewinnsparen gibt es alles zusammen. Ein Teil des Spieleinsatzes fließt in gemeinnützige Projekte in der Region, der Rest wird gespart. Zudem gibt es viele Preise zu gewinnen. Und da kommen bei den Kunden der Heidenheimer Volksbank stattliche Summen zusammen: Seit 2011 wurden Geldgewinne von über 1,2 Mio. Euro ausgeschüttet und Sachpreise im Wert von über 400.000 Euro. Allein im Juli gewannen zwei Kunden einen Mercedes GLC 220d! Gewonnen haben aber auch viele kulturelle und soziale Einrichtungen der Region, die seit 2007 Spenden in Höhe von 1.162.104 Euro entgegennehmen konnten. Und auch für 2017 wird der Spendenbetrag bei über 150.000 Euro liegen.

Neben Geldpreisen gibt es beim Gewinnsparen auch immer wertvolle Sachpreise wie Autos oder E-Mountainbikes zu gewinnen.

Sie machen den Weg frei – der Volksbank-Kalender 2018

Die landschaftliche Besonderheit und kulturelle Vielfalt des Heidenheimer Landes zu zeigen und zu interpretieren, ist die Absicht von Fotograf Klaus-Peter Preußger, wenn er das Jahr über mit seiner Kamera viele hundert Kilometer durch Täler und Auen, über Wacholderheiden und an Wassern entlangradelt. Für das Jahr 2018 hatte er sich das Thema „Brücken" gestellt und war selbst als ausgebuffter Kenner seiner Heimatregion erstaunt, wie viele unterschiedliche Brücken da zu finden waren – von der gigantischen Betonmacht einer Autobahnbrücke über die wackelige, kleine, hölzerne Hürbetalbrücke bis hin zu den teilweise fast unbemerkten Brücken im Heidenheimer Brenzpark. Die schönsten seiner „Fundsachen" führen in der aktuellen Kalenderedition den Betrachter durch das Jahr.

Erhältlich ist der neue Kalender im Format DIN A3 ab dem Start der Weltsparwoche am 26. Oktober in allen Geschäftsstellen der Heidenheimer Volksbank. Die Schutzgebühr beträgt 5,00 Euro. Für Mitglieder ist der Kalender selbstverständlich kostenlos.

Das Volksbank-Lexikon von Z bis A: Folge 18 – Hedgefonds

Auch wenn der Begriff „to hedge“ im Englischen „absichern“ bedeutet, haben heutige Hedgefonds mit Sicherheit wenig zu tun. Ganz im Gegenteil: Sie zielen darauf ab, weit überdurchschnittliche Renditen zu erzielen – und nehmen dafür auch höhere Risiken in Kauf. Investiert wird in eine breite Palette von Anlageformen und Finanzprodukten, darunter auch Derivate und Leerverkäufe. Um eine Hebelwirkung auf das eingesetzte Eigenkapital zu erzielen (der sog. Leverage-Effekt), werden auch kreditfinanzierte Investments getätigt. Hedgefonds sind aktiv verwaltet und für die hohe Rendite werden die Manager auch entsprechend entlohnt: Neben meist 2 % normaler Verwaltungsgebühr fallen oft bis zu 20 % Erfolgsbeteiligung an. 2014 hatten Hedgefonds weltweit ein Volumen von rund 3,1 Billionen US-Dollar. Allein der größte Hedgefonds der Welt, Bridgewater in den USA, verwaltete 2016 mit 1 500 Mitarbeitern ein Gesamtvermögen von rund 150 Milliarden Dollar.

▲ **Hedgefonds haben ihren Sitz oft in Off-Shore-Steueroasen wie den Cayman Islands, während sie aktiv von New York oder London aus verwaltet werden.**

HWG-Fonds von „Fonds professionell“ ausgezeichnet

Der HWG-Fonds der Heidenheimer Wertpapiergemeinschaft wird seit seinem Start 1970 aktiv von der Heidenheimer Volksbank betreut. Der international ausgerichtete offensive Mischfonds mit einem Aktienanteil von mindestens 50 % beteiligt sich an Unternehmen mit Wachstumscharakter. Dazu zählen auch börsennotierte Gesellschaften aus der Region, wie die Paul Hartmann AG. Die Qualität des HWG-Fonds wurde jetzt von *Fonds professionell online*, einem unabhängigen Magazin für Anlageberater, bestätigt. Es berechnete, wieviel Sparer über 20 Jahre aus monatlich 100 Euro im Rahmen eines Sparplans machen konnten. Gewinner in der Kategorie „Mischfonds global aktienorientiert“ war der HWG-Fonds, der mit einem Ergebnis von 36.485 Euro deutlich über dem Durchschnitt von 31.526 Euro lag.

Mit dem VOBA-Zaster-Laster auf Tour

Seit Oktober 2016 ist er ein vertrautes Bild auf den Straßen des Landkreises: der VOBA-Zaster-Laster. Zu fixen Terminen versorgt er werktags als mobile Bankfiliale sieben Standorte mit modernen Bankdienstleistungen – vom Geldausgabeautomaten über Kontoauszugsdrucker bis hin zur persönlichen Ansprache durch die Volksbank-Servicemitarbeiter. Aber auch an Wochenenden ist er unterwegs. „Wir setzen ihn auch bei Veranstaltungen wie Rock am Härtsfeldsee, der Leistungsschau und dem Marktfest in Dischingen oder beim Dorffest in Bissingen ein“, sagt Thomas Mergenthaler, Leiter Privatkunden. „Und das mit großem Erfolg, denn unser Laster ist überall die Attraktion.“

Volksbank 4.0 – clevere Lösungen für die digitale Zukunft

Die Digitalisierung unseres Lebens macht auch vor unseren Finanzen nicht Halt. Die Heidenheimer Volksbank bietet dazu innovative Lösungen – für überall, für jederzeit, für jeden Kanal und für viele Aufgaben.

Von der Dampfmaschine über die Elektrifizierung und den Computer bis zur integrierten Produktion – so lassen sich die Entwicklungsstadien von „Industrie 1.0" bis zur viel diskutierten „Industrie 4.0" kurz zusammenfassen. Aber „4.0", also die vollständige Digitalisierung von Prozessen, betrifft nicht nur die klassische Produktion, sondern auch Dienstleister in der Logistik und nicht zuletzt die Bankwirtschaft.

Das bestätigt auch Uwe Fröhlich, bis vor kurzem Präsident der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken: „Digitalisierung ist ein Megatrend, der aufgrund weltweit vernetzter Kommunikationstechnologien eine hohe Eigendynamik aufweist. Über alle Industrie- und Dienstleistungsbranchen hinweg kann man feststellen: Alles, was digitalisiert werden kann, wird auch digitalisiert."

Immer und überall die Bankgeschäfte im Griff – das ist einer der Vorteile der digitalen Angebote.

Der Kunde entscheidet also, über welchen Kanal er wann und wie die Angebote seiner Bank nutzen möchte. „Für uns als genossenschaftliche Bank steht aber eine kompetente, persönliche Beratung im Fokus", ergänzt Oliver Conradi, Vorstandsvorsitzender der Heidenheimer Volksbank. „Also die richtige, für den Kunden perfekte Kombination von Online- und Offlinewelt und die bewährte Breite des Serviceangebots. Damit unterscheiden wir uns deutlich von den sogenannten FinTechs, die ihre Dienste nur online und für ganz spezielle Nischenthemen anbieten."

Digital vor und hinter den Kulissen. „Für unsere Kunden ist beim Thema Digitalisierung eines wichtig: Sie möchten persönlich auf sie zugeschnittene Dienstleistungen überall und jederzeit auf jedem Gerät nutzen können", sagt Jürgen Pröbstle, Marketingleiter der Heidenheimer Volksbank und zugleich verantwortlich für die Online-Geschäftsstelle. Die Spanne reicht von der Informationsgewinnung über die Beratung bis zum Abschluss und schließt ein, alle Transaktionen jederzeit im Blick zu haben und die Erfahrungen mit anderen zu teilen." Omni-Kanal-Modell nennt das der Fachmann, das aber zunächst eins erfordert: Alle Daten und Prozesse müssen digital sein – von den für den Kunden unsichtbaren Abläufen innerhalb der Bank [siehe Beitrag auf Seite 9] bis zu allen Angeboten und Schnittstellen, mit denen der Kunden zu tun hat.

Banking neu gedacht. Bestes Beispiel für die Weiterentwicklung des digitalen Angebots ist das **Online-Banking**. Was bei der Heidenheimer Volksbank vor knapp über 20 Jahren auf T-Online startete und damals gerade für Kontostandsabfragen und Überweisungen am PC diente, ist heute eine umfassende Finanzlösung, die über eine Vielzahl von Geräten – vom heimischen Computer über das Tablet bis zum Smartphone – genutzt werden kann.

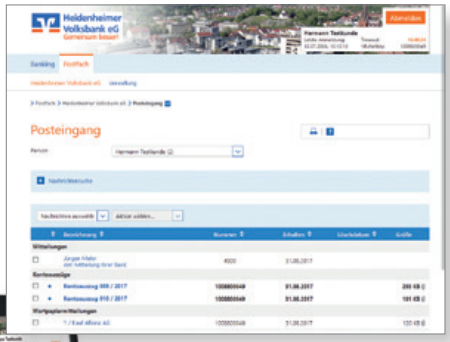
Dieser Service wird auch von den Kunden geschätzt. Über 4 Millionen Zugriffe konnte das Online-Banking 2016 verzeichnen. „Diese Zahl unterscheidet nicht zwischen Zugriffen per Browser oder durch unsere App", erklärt Jürgen Pröbstle. „Die User Experience, wie man das heute nennt, ist bei beiden Wegen die gleiche." Zudem kann das Angebot mit immer neuen Funktionen aufwarten. „Viele wissen gar nicht, was wir online alles anbieten", meint Volksbank-Kundenberater Alfred Kranjc, der seine Kunden daher immer intensiv über die Möglichkeiten informiert.

Papier ade. Eine davon ist der **elektronische Kontoauszug**. Was jetzt nicht besonders spannend klingt, hat doch in der Praxis viele Vorteile. Statt die Auszüge selbst am Kontoauszugsdrucker zu erstellen oder sie per Post zustellen zu lassen, landen die Auszüge als PDF-Datei im elektronischen Postfach des Online-Bankings. „So erhalten die Kunden automatisch jeden Monat ihren neuesten Auszug", erklärt Alfred Kranjc. „Ohne Wege und ohne Kosten." Der aktuelle Kontoauszug aller Giro- und Sparkonten, die Kreditkartenabrechnung sowie alle anderen Benachrichtigungen sind jederzeit und überall abrufbar.

„Der elektronische Auszug ist auch ökologisch sinnvoll, denn er spart Unmengen an Papier für Ausdrucke und Umschläge", ist Jürgen Pröbstle überzeugt. Schnelle, papierlose und ökologisch verantwortungsvolle Prozesse sind für ihn daher auch einer der wichtigsten Punkte der Digitalisierung.

Sollte doch einmal ein Ausdruck benötigt werden, ist das durch das A4-Format der elektronischen Auszüge einfach zu erledigen. Ein Ausdruck zur Ablage ist aber eigentlich nicht notwendig, meint Alfred Kranjc: „Wir archivieren alle Auszüge auf unseren Servern für zehn Jahre! Damit sind sie jederzeit abrufbar."

Das macht den elektronischen Auszug auch für Unternehmer, Selbstständige und Vereine interessant, denn die Finanzverwaltungen akzeptieren diese Form unter bestimmten weiteren Voraussetzungen ebenfalls, wie Firmenkundenbetreuer Sandro Böck erläutert: „Der Eingang und die Prüfung müssen dokumentiert werden, was z. B. durch die Ablage in einem Dokumentenverwaltungssystem digital erfolgen kann, zum anderen muss das Dokument unveränderbar sein. Dies ist bei den elektronischen Auszügen durch das PDF-A-Format und die zehnjährige Speicherung gewährleistet."



Das elektronische Postfach ist das perfekte Archiv, denn die Heidenheimer Volksbank bewahrt alle Kontoauszüge für zehn Jahre auf.

Der Finanzmanager bietet als digitales Haushaltsbuch jederzeit einen perfekten Überblick über die Finanzen.

Die Funktionen des Online-Bankings sind sowohl auf dem PC als auch auf dem Tablet verfügbar. Für die Nutzung auf dem Smartphone gibt es die VR-BankingApp.

Der Finanzmanager stellt Einnahmen und Ausgaben graphisch dar. Außerdem lassen sich beispielsweise Budgets für einzelnen Kategorien definieren.

Sandro Böck und Alfred Kranjc haben für ihre Kunden immer den aktuellen Überblick über die neuesten digitalen Tools. Dazu gehört auch Scan2Bank, mit dem Überweisungen ohne manuelles Ausfüllen eines Formulars gestartet werden können.

Die Bank in der Hosentasche. Aber auch zwischen den monatlichen Auszügen sind die Volksbank-Kunden immer aktuell informiert. Das Smartphone ist für uns alle längst zum ständigen Begleiter geworden und es ist völlig normal, zu jeder Zeit und an jedem Ort auf Informationen zugreifen zu können – natürlich auch auf die Finanzen. All das funktioniert mit der **VR-BankingApp**, die es sowohl für iOS als auch Android gibt und TÜV-zertifizierte Sicherheit bietet. Basisfunktionen wie Kontostand und Umsätze werden durch viele weitere moderne Services ergänzt. Dazu gehört zum Beispiel die Suche nach dem nächsten Geldausgabeautomaten – punktgenau dank GPS auf dem Smartphone – oder die Multibankenfähigkeit, die es erlaubt, auch Kontostände bei anderen Banken online abzufragen.

Eine besonders clevere Lösung ist der **Finanzmanager**, der sowohl auf dem Smartphone als Teil der VR-Banking-App als auch auf dem PC im Online-Banking verfügbar ist. Er ist die perfekte Hilfe, wenn es darum geht, bei mehreren Giro- und Kreditkartenkonten immer den Überblick über die Finanzen zu behalten. „Der Finanzmanager ist die moderne Form des Haushaltsbuchs. Einnahmen und Ausgaben werden automatisch kategorisiert und die Entwicklung im Zeitverlauf dargestellt. Alle Kategorien können dabei natürlich individuell angepasst werden“, erklärt Volksbank-Berater Alfred Kranjc. Ein Finanzkalender stellt die zeitliche Verteilung von Einnahmen und Ausgaben in einer praktischen Tages-, Wochen- und Monatsansicht dar und frei definierbare Budgets kontrollieren die Ausgaben.

Alle Umsätze und ihre zeitliche Verteilung lassen sich nach bestimmten Kriterien sortieren, durchsuchen, bearbeiten oder exportieren und für definierte Ereignisse wie Geldeingang oder Budgetüberschreitung können Benachrichtigungen eingestellt werden.

Geld hin, Geld her. Auch für den Zahlungsverkehr gibt es clevere Lösungen. Eine davon ist **Scan2Bank**. Mit dieser Funktion der VR-BankingApp lassen sich Rechnungen schnell mit Smartphone oder Tablet bezahlen. Und das geht ganz einfach: VR-BankingApp öffnen, Scan2Bank aufrufen und gewünschtes Auftraggeberkonto auswählen. Dann die Rechnung auf einen dunklen Untergrund legen und die Handykamera waagerecht über die Rechnung halten. Sobald das Bild optimal ist, wird automatisch ausgelöst und die Daten werden in die Überweisungsmaske übertragen. Anschließend Daten prüfen und bei Bedarf korrigieren. Mit der TAN-Eingabe wird der Vorgang abgeschlossen.

Auch für die andere Richtung bietet die App eine clevere Lösung. **VR-mobileCash** steht für Geld abheben ohne Karte. „Manchmal hat man ja seine Bankkarte nicht dabei, aber ohne Handy geht kaum jemand aus dem Haus“, meint schmunzelnd Alfred Kranjc. Mit VR-mobileCash kann man jetzt am Geldautomaten ohne Karte Bargeld abheben – jederzeit, sicher und bequem. Man benötigt dafür lediglich ein Smartphone mit der VR-BankingApp und eine Registrierung für „Mobile Auszahlung“ im Online-Banking.

*In den kommenden Monaten warten viele weitere Online-Anwendungen auf Sie. Informationen darüber gibt es in den nächsten Ausgaben von meine **Bank**, unter www.hdh-voba.de und bei jedem Volksbank-Berater.*

Sicherheit nach höchstem Standard

Für Nutzer von Online-Banking-Angeboten steht eines an erster Stelle: die Sicherheit, also ein zuverlässiger Schutz vor Betrügern, Identitäts- und Datendiebstahl oder Cyberangriffen.

Die Heidenheimer Volksbank bietet deshalb für Online-Aufträge wie Überweisungen oder Aktien-Order drei erprobte Verfahren mit einer TAN, also einer einmalig erzeugten und auch nur einmal einzusetzenden Transaktionnummer an.

- Via Mobiltelefon: Die TAN wird bei diesem Verfahren als SMS auf das vorher registrierte Mobiltelefon des Kunden gesendet.
- Via App: Bei diesem Verfahren installiert der Kunde zunächst die TAN-App VR-SecureGo auf dem Smartphone oder Tablet. Nach einer Registrierung in der App und im Online-Banking wird die TAN dann in der App angezeigt. VR-SecureGo ist für iOS und Android verfügbar.
- Via TAN-Generator: Dazu benötigt der Kunde einen TAN-Generator und seine Bankkarte. Beide zusammen generieren eine einmalige TAN.

Die Zukunft des Aktenschranks

Digitalisierung bedeutet bei der Heidenheimer Volksbank nicht nur innovative Applikationen für die Kunden, sondern zugleich auch optimierte Prozesse hinter den Kulissen, die das Kreditinstitut fit für die Zukunft machen.

Bilanzen, Steuererklärungen oder Einkommensnachweise – für Kreditanträge sind einige Unterlagen notwendig, die schnell zu einem ganzen Stapel anwachsen. „Über 3 500 Firmenakten und noch einmal über 10 000 Privatkundenakten haben wir aktuell im Schrank stehen", meint Florian Graml, seit 2017 Bereichsleiter Kredite/Finanzen bei der Heidenheimer Volksbank. Aber nicht mehr lange, denn ab dem 4. Quartal startet die „digitale Kreditakte". Das bedeutet, „dass wir alle Unterlagen scannen oder direkt digital vom Kunden erhalten – und sie dann auf einen Klick sofort verfügbar sind", freut sich der 31-jährige Bankbetriebswirt.

Besondere Relevanz bekommt das Thema durch die Aufbewahrungsfrist, die sechs Jahre über das Vertragsende hinaus gilt. Bei neuen Darlehen nach der aktuellen Wohnimmobilienkreditrichtlinie besteht sogar eine ewige Nachweispflicht. Zusätzlich sorgt die Regulatorik für mehr Papier, denn z. B. auch Beratungsprotokolle müssen gespeichert werden. All das erfolgt zukünftig weitgehend digital.

Alle Prozesse im Fluss. Die digitale Akte ist dabei nur ein Teil des Gesamtsystems, das bei den Volksbanken *agree* heißt. „Darin sind alle Vorgänge als vollständiger Workflow abgebildet", erläutert Florian Graml und gibt gleich ein Beispiel. Bei einer Immobilienfinanzierung nutzt der Berater bereits im Kundengespräch das System und erfasst im Dialog alle notwendigen Daten. Nach der Beratung wandert der Vorgang automatisch digital zum Kollegen in der Marktfolge weiter, der das Vorhaben prüft. Je nach Kreditsumme können die beiden nun den Kredit bereits selbst freigeben oder „er wandert eine Etage höher", wie es Florian Graml formuliert, „denn auch der Vorstand ist bei Bedarf per *agree* in diese Freigaben integriert."

Aber nicht nur intern, sondern auch extern werden digitale Verfahren genutzt. So wird die bei größeren Krediten vorgeschriebene Meldung an die Bundesbank heute digital übermittelt, während früher dicke Umschläge per Post auf die Reise gingen.

All diese neuen Verfahren erfordern einen großen Umstellungsaufwand. „Zehn Kollegen umfasst unser Projektteam", sagt Florian Graml, „aber wir werden dabei auch extern von der Fiducia unterstützt." Die Fiducia & GAD ist der IT-Dienstleister aller über 1 000 deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken und ist für die Entwicklung sowie Implementierung von *agree* verantwortlich. Sie betreibt zwei hochmoderne Rechenzentren in Karlsruhe und Münster, auf denen alle Daten der Volksbank in einer „Private Cloud" liegen – selbstverständlich nach höchsten Sicherheitsstandards. „Ob beim Scannen oder bei der Speicherung: Die Datensicherheit geht immer vor", versichert Florian Graml – und kann sich so beruhigt an die nächsten Schritte beim Thema Digitalisierung machen.

Als technischer Partner unterstützt die Fiducia GAD in Karlsruhe die Digitalisierung der Heidenheimer Volksbank, bei der Florian Graml alle Prozesse sicher im Blick hat.

Familien im Fokus

Von der Kinderbetreuung bis zur Erziehungsberatung: Familien benötigen vielfältige Unterstützung und Hilfen. In Heidenheim immer mit dabei: die Heidenheimer Volksbank und der Deutsche Kinderschutzbund.

Die Nachfrage nach Kinderbetreuung hat sich in Heidenheim innerhalb der letzten 13 Jahre grundlegend geändert. Die ab September 2005 vom Kreisverband Heidenheim des Deutschen Kinderschutzbunds stundenweise angebotene Betreuung förderte die Heidenheimer Volksbank damals noch mit dem Ziel, Eltern zu entlasten, die einmal ausgiebig bummeln gehen wollten. Zur Erinnerung: 2004 eröffneten die Schloss Arkaden und die „Einkaufsstadt Heidenheim" war geboren. 2010 ging es mit der Eröffnung der Familieninsel in der Hinteren Gasse, an deren Umbau die Bank damals finanziell beteiligt war, schon um mehr, wie Britta John, Leiterin der Heidenheimer Geschäftsstelle des Kinderschutzbundes weiß: „Das Ziel war, arbeitende Eltern mit einem erweiterten Betreuungsangebot zu unterstützen." 2016 bedeutete der vom Gesetzgeber eingeräumte rechtliche Anspruch auf einen Betreuungsplatz dann die Entstehung zusätzlicher Betreuungsangebote – und gleichzeitig das Ende der bis dahin existierenden Familieninsel mit ihren offenen Angeboten.

Langjähriges Engagement. Die Heidenheimer Volksbank hat als Sozialpartner des Kinderschutzbundes diesen Wandel an Nachfrage und Angeboten für Familien miterlebt. Ihr Engagement hat sich dem Wandel angepasst – vom früher durchaus üblichen Scheck hin zu zielgerichteter, projektbezogener Förderung in Form von Materialspenden.

Was einer nicht schafft, schaffen viele. Die genossenschaftliche Idee der Heidenheimer Volksbank lässt sich gut auf die Sozialpartnerschaft mit dem Kinderschutzbund übertragen, die vielen Heidenheimer Familien zugutekommt. Die Heidenheimer Volksbank als finanzieller und der Kinderschutzbund als sozialer Lebensbegleiter – das passt bestens zusammen.

Lebensqualität fördern. Selbstverantwortung, Selbstverwaltung und Hilfe zur Selbsthilfe – diese genossenschaftlichen Prinzipien gelten für die Heidenheimer Volksbank und ihre Mitarbeiter. Sie stehen aber auch hinter allen Familienangeboten des Kinderschutzbundes. Diese reichen von der kurzzeitigen Beratung bei alltäglichen Problemen bis hin zur Langzeitbetreuung bei gravierenden familiären Situationen wie Trennungs- oder Suchtproblematiken. Gemeinsames Ziel der beiden Sozialpartner ist es, genau diese Qualifikationen zu fördern, um langfristig und dauerhaft die Lebensqualität für Familien in der Region zu steigern und zu erhalten. „Ohne Partner wie die Heidenheimer Volksbank wäre es uns nicht möglich, ein so breites Spektrum an Familienhilfen anzubieten und so vielen Kindern und Eltern helfen zu können", so Britta John. „Es ist eben eine echte, gelebte Partnerschaft!"

In der Robert-Koch-Straße fand der Kinderschutzbund ein neues Zuhause mit großen Spielflächen, während die „Sieben Zwerge" jetzt in der Hinteren Gasse zu finden sind.

Glänzende Sicherheit

Seit Jahrtausenden fasziniert Gold die Menschen. Auch heute ist es als Anlageobjekt zur Wertsicherung in zahlreichen Formen höchst attraktiv.

„Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles" – so rief schon Margarete in Goethes „Faust". Und recht hatte sie, denn Gold übt seit Jahrtausenden eine besondere Anziehung auf die Menschen aus, wie erste Schmuckstücke und Grabbeigaben von vor über 6000 Jahren beweisen. Um 560 v. Chr. ließ der lydische König Krösus erste Goldmünzen prägen und machte das Edelmetall damit auch zum Zahlungsmittel. Papiergeld war ebenfalls meist durch Gold gedeckt, zumindest bis zum Ende des Bretton-Woods-Systems 1971. Ab diesem Zeitpunkt konnte man seinen Dollarschein oder seine Mark bei der Zentralbank nicht mehr in den entsprechenden Gegenwert in Gold umtauschen.

Anlageobjekt erster Güte. Gold bleibt aber dennoch ein interessantes Anlageobjekt – und hat dafür beste Voraussetzungen. Sein besonderer Glanz, die Schwere und die Unvergänglichkeit – Gold korrodiert nicht – stehen für Wertigkeit. Dazu kommt die Seltenheit. Weniger als 3000 Tonnen werden jedes Jahr neu gewonnen und man schätzt, dass in der gesamten Menschheitsgeschichte nur rund 180000 Tonnen oder etwas über 9300 Kubikmeter gewonnen wurden, was einem Würfel von gerade einmal 21 Meter Kantenlänge entspricht.

Kein Wunder also, dass Gold sehr wertbeständig ist, wie der Ökonom Stephen Harmston nachwies: Bei den Babyloniern konnte man mit einer Feinunze (also 31,1 Gramm) rund 350 Laib Brot kaufen. Dieses Verhältnis galt über Jahrhunderte und auch heute liegen wir bei diesem Wert, denn bei einem Goldpreis von rund 1.100 Euro und einem Brotpreis von 3 Euro erhält man 360 Laibe pro Unze.

Gold ist also zur Wertsicherung geeignet, aber bestimmt für den Privatanleger kein Spekulationsobjekt", betont Thomas Mergenthaler, Leiter Privatkunden bei der Heidenheimer Volksbank. Zudem ist der Goldpreis in Dollar notiert, unterliegt also zusätzlichen Wechselkursschwankungen. Als Beimischung zu einem Depot ist Gold aber eine gute Wahl.

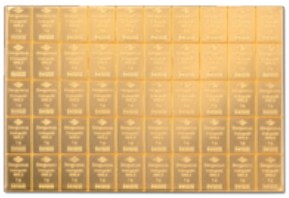
Münzen, Barren oder virtuell? Stellt sich nur die Frage, in welcher Form man Gold kauft? Eine Variante sind Münzen. Die Volksbank-Experten empfehlen vor allem Klassiker wie Krügerrand oder Maple Leaf, bei denen Bekanntheit und garantierte Echtheit für Sicherheit sorgen. Eine weitere Option sind Barren, die aber gerade bei größeren Stücken das Problem der Teilbarkeit aufwerfen. Eine Lösung dafür sind Tafelbarren (siehe unten). All diese „Goldstücke" gibt es auch im Edelmetallshop des Online-Bankings oder natürlich über jeden Berater – entweder zum Mitnehmen nach Hause oder zur sicheren Verwahrung im Bankschließfach.

Und für alle, die ihr Gold nicht physisch in Händen halten müssen, gerne aber in das Edelmetall investieren möchten, gibt es entsprechende Zertifikate, Fonds oder auf Goldbestände lautende Anleihen wie das Xetra-Gold.

Der südafrikanische **Krügerrand** ist die weltweit meistgehandelte Goldmünze und wurde mehr als 60 Millionen Mal geprägt. Die Münze weist einen leichten Kupferanteil in der Legierung auf, was die Oberfläche unempfindlicher und ihn leicht rötlich macht.

Goldbarren gibt es sowohl geprägt – bei Gewichten von einem bis 100 Gramm – als auch gegossen bei Gewichten ab 250 Gramm bis zu einem Kilo. Auch hier beträgt die Reinheit 999,9 Promille.

Seit 1979 wird der **Maple Leaf** von der Royal Canadian Mint geprägt. Er weist eine Feinheit von 999,9 Promille auf. Wie der Krügerrand ist er in verschiedenen Stückelungen bis zu einer Unze zu haben.



Besonders praktisch sind **Tafelbarren** mit 50 kleinen Stücken zu je einem Gramm, die sich wie bei Schokolade bei Bedarf einfach abbrechen lassen.

Weitblick sorgt für Sicherheit

Ein Immobilienkauf kann bei den aktuell noch niedrigen Zinsen durchaus reizvoll erscheinen – wenn man denn sorgfältig alle Faktoren einbezieht, die sich gerade aus dem langen Zeithorizont der Finanzierung ergeben.

Ob zur eigenen Nutzung oder als Kapitalanlage – die niedrigen Hypothekenzinsen sind für viele Anreiz genug, in Immobilien zu investieren. Kein Wunder also, dass die Preise in den letzten Jahren deutlich anzogen. Allein im Jahr 2016 verteuerten sich Immobilien in Deutschland um durchschnittlich 6,6 Prozent. Das gilt natürlich vor allem in den großen Ballungsräumen, aber auch in Mittelzentren wie Heidenheim ist die Entwicklung spürbar. So haben sich die Grundstückspreise innerhalb von zwei Jahren um 5 bis 20 Euro erhöht, berichtet der städtische Gutachterausschuss.

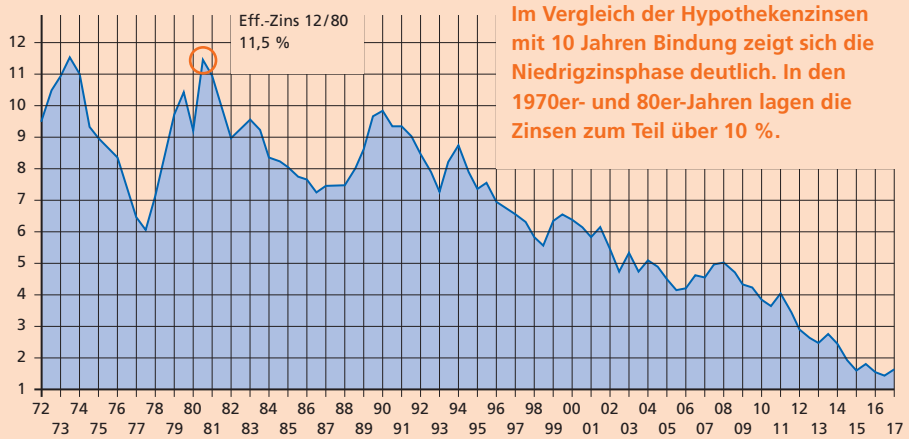
Bleibt also die Frage, ob sich der Kostenvorteil aus den Niedrigzinsen auch angesichts steigender Bau- oder Erwerbskosten halten kann. „Die aktuelle Zinssituation hilft ganz sicher dabei, bedeutende Summen einzusparen", rechnet Willi Illenberger, Leiter des Spezialistenteams Wohnbaufinanzierung der Heidenheimer Volksbank, vor: Die Zinskosten für ein Darlehen über 200.000 Euro betragen bei 3 % Tilgung und 1,5 % Zinsen rund 43.000 Euro, bei 9 % Zinsen – und solche Sätze waren vor 35 Jahren nicht ungewöhnlich – dagegen bei stolzen 167.000 Euro.

Mehr als nur der Zinssatz. Bei solchen Beträgen wird schnell klar, von welch langfristiger Relevanz die richtige Finanzierung ist. Der nominale Zins ist dabei nur ein Faktor, aber natürlich ein wichtiger. So möchten viele Verbraucher zunächst online einen ersten Richtwert erhalten. „Das geht natürlich auch auf der Volksbank-Website", erklärt Illenbergers Kollege Andreas Riemath. Wichtig dabei: Die Konditionen hängen immer von den individuellen Gegebenheiten ab. Es sind aber niemals Lockvogelangebote wie bei den großen Vergleichsportalen: „Dort finden Sie immer einen kleinen, versteckten Hinweis, dass dies eine Beispielrechnung sei. Untersuchungen ergaben, dass zwei Drittel der Verbraucher zum Teil deutlich höhere Zinsen bezahlen, als die Portale suggerieren."

Der Grund ist klar: All die verschiedenen individuellen Faktoren können in solch einem Rechner gar nicht berücksichtigt werden. Einer ist z. B. der Beleihungswert. Sind nur 60 % des Immobilienwertes zu finanzieren, wie dies bei den meisten Musterrechnungen gilt, oder ist die Summe größer, was die Finanzierung deutlich komplexer macht? Und wie sieht es mit staatlicher Förderung aus? Zwar sind KfW-Darlehen nicht immer günstiger als Hypothekendarlehen, dafür lockt ein Tilgungszuschuss. Zudem werden KfW-Darlehen nicht auf den Beleihungswert angerechnet und bieten damit interessante Optionen.

Apropos staatliche Förderungen: „Noch ist unklar, was an Förderprogrammen nach der Wahl kommen wird. Aber egal ob Baukindergeld oder Steueranreize für Investoren – ich sehe das Risiko, dass die Preise dadurch erst mal weiter steigen, zugleich aber ein Überangebot entsteht, was dann wiederum zu einem Preisverfall führen könnte", meint Willi Illenberger. Diese „Preisdelle" müsse man als Investor dann erst einmal aussitzen können.

Das historische Tief



Im Vergleich der Hypothekenzinsen mit 10 Jahren Bindung zeigt sich die Niedrigzinsphase deutlich. In den 1970er- und 80er-Jahren lagen die Zinsen zum Teil über 10 %.

„Damit sind wir dann schon beim nächsten Thema: der Laufzeit", ergänzt er. Hier ist die Heidenheimer Volksbank flexibel aufgestellt – mit eigenen zehnjährigen Darlehen, aber auch für längere Laufzeiten in Kooperation mit den Partnern im genossenschaftlichen Verbund wie der R+V, der MünchnerHyp oder der Bausparkasse Schwäbisch Hall, die heute ebenfalls als Baufinanzierer agiert.

Andreas Riemath und Willi Illenberger sorgen bei der Heidenheimer Volksbank für eine individuelle Beratung – passend zur Lebensituation und zur jeweiligen Immobilie.

Heute und morgen. Eine gute Finanzierung kombiniert all diese Möglichkeiten in einem Paket – und das mit einem angemessenen Zeithorizont. „Die meisten unserer Kunden tilgen ihr Immobiliendarlehen ja nicht innerhalb von zehn Jahren", meint Andreas Riemath. „Da ist es dann schon wichtig, sich genau zu überlegen, welche Zinsänderung mein Budget nach Ablauf der Zinsbindung verträgt." Wenn für das heute supergünstige Darlehen nach zehn Jahren plötzlich ein Mehrfaches an Zinsen anfällt, droht im schlimmsten Fall ein Verlust der Immobilie.

Für Immobilienkäufer ist es also empfehlenswert, eine ausreichende Liquiditätsreserve in den Plan einzubauen, damit sich der Immobilienkredit nach Ablauf der Zinsbindungsfrist auch bei höheren Kreditzinsen dauerhaft tilgen lässt. „Viele Anbieter setzen ausschließlich auf zehnjährige Darlehen, die sehr günstig aussehen, aber nach der Zinsbindung unkalkulierbare Risiken haben", sagt Willi Illenberger. „Das entspricht in keiner Weise unserem Verständnis einer genossenschaftlichen Beratung."

Sie hat ihren Fokus auf einer langfristigen, umfassenden Lebensplanung und bietet damit Sicherheit, die gerade bei selbstgenutzten Immobilien so wichtig ist. Dazu gehören z. B. bei einem Darlehen der R+V auch besondere Leistungen wie ein Versicherungsschutz bei Arbeitslosigkeit oder Todesfall oder die Flexibilität durch Ratenanpassung. Ändert sich die Lebenssituation, kann die monatliche Rate bis zu fünfmal angepasst werden.

(K)ein Blick in die Glaskugel. Was die Fed in den USA macht oder die EZB beschließt – das kann niemand vorhersagen. Wohin die Zinsreise geht, bleibt also ungewiss. Einen Blick darauf sollte aber nicht nur der werfen, der aktuell neu finanziert, sondern auch diejenigen, die es für die Zukunft planen oder bei denen die Zinsbindung einer bestehenden Finanzierung demnächst ausläuft.

Eine interessante Möglichkeit ist hier ein Forward-Darlehen, zum anderen kommt ein Klassiker ins Spiel, denn für Fristen von mehr als fünf Jahren ist Bausparen wieder durchaus attraktiv. „Dabei steht nicht die Rendite im Vordergrund", meint Willi Illenberger, „sondern die langfristige Zinsgarantie." Und dazu muss noch nicht einmal ein konkretes Objekt feststehen.

Die Optionen sind also vielfältig. „Als Genossenschaftsbank haben wir die Freiheit, unabhängig sein zu können. Und im Sinne unserer Satzung sorgen wir uns langfristig um unsere Kunden." Für Willi Illenberger – und sicher auch für seine Kunden – ist das ein gutes Gefühl.

Forward-Darlehen – Sicherheit für morgen

Das Thema Anschlussfinanzierung ist nicht erst durch die aktuell niedrigen Zinsen ein heißes Eisen. Wann ist der beste Zeitpunkt für solch eine Finanzierung? Noch abwarten oder heute schon für die Restlaufzeit die Konditionen sichern?

Das funktioniert mit einem Forward-Darlehen, das die Heidenheimer Volksbank in Kooperation mit der MünchnerHyp anbietet. „Damit schließen Sie das Risiko höherer Zinsen aus und sichern sich heute eine dauerhaft langfristige Darlehensrate", fasst Willi Illenberger die Vorteile zusammen.

Forward-Darlehen sind mit Startterminen bis zu fünf Jahre in die Zukunft möglich und können ab dann eine Zinsbindung von fünf bis 30 Jahren aufweisen. Sie schützen damit vor steigenden Zinsen, ohne dass eine Bereitstellungsprovision oder eine Vorfälligkeitsentschädigung für das bestehende Darlehen anfällt. Bei der MünchnerHyp sind weitere attraktive Bausteine Teil des Angebots: Sondertilgungen bieten die Möglichkeit zur Anpassung der Finanzierung an die persönliche Lebenssituation, wobei sogar eine Wiederauszahlung bereits geleisteter Sondertilgungen möglich ist. Und dreimal während der Laufzeit ist ein Wechsel auf einen neuen Tilgungssatz zwischen 1 % und 5 % pro Jahr möglich.

Studium mit vielfältigen Perspektiven

In der Kooperation zwischen Volksbank und DHBW zeigt sich, dass ein betriebswirtschaftliches Studium mit Schwerpunkt Bankwesen flexible Karrierewege eröffnen kann.

Informationen recherchieren für den Internetauftritt der Volksbank, Texte schreiben, Inhalte abstimmen, dazu noch einige Besprechungstermine – Sonja Wabers Arbeitstag in der Marketingabteilung der Volksbank hat einiges zu bieten.

Ungewöhnlicher als ihr Arbeitstag an sich ist, dass Sonja Waber mit ihrem akademischen Abschluss als „Bachelor (of Arts) Betriebswirtschaft Fachrichtung Bank" überhaupt im Marketing tätig ist. 2010 begann sie dieses Studium an der Dualen Hochschule Heidenheim. Bei der Volksbank, ihrer Ausbildungsbank, erkannte sie während der Praxisphasen schnell, dass sie keinen klassischen Beraterjob machen wollte. Ihr gefiel der Marketingbereich. „Arbeitsplätze, die nicht direkt mit der Finanzberatung zu tun haben, sind in einer Bank natürlich nur begrenzt vorhanden", erzählt Gültekin Meral, Bereichsleiter Personal. „Wir konnten Sonja Waber jedoch bereits während ihres Studiums auf eine Marketingstelle einlernen, die aufgrund der Schwangerschaft einer Kollegin vertretungsweise zu besetzen war. Mit ihrer endgültigen Einstellung mussten wir dann aber bis zum Abschluss ihres Studiums warten – was wir in diesem Fall gerne getan haben!"

Vielfalt ist garantiert. Das DH-Studium BWL Bank muss keineswegs nur in eine berufliche Richtung führen – nämlich der des Bankberaters. Das zeigen die Beispiele Wabers und ihrer Kollegin Susana Novosel, die dank Spezialisierung auf den Bereich „Prüfungswesen Kreditinstitute" mittlerweile in der Internen Revision arbeitet. Die Volksbank als Ausbildungspartner der Dualen Hochschule prüft je nach Vorlieben oder Fähigkeiten individuelle Einsatzmöglichkeiten für ihre künftigen Beschäftigten. Denn die Übernahmechancen nach Abschluss sind hoch. „Die Volksbank ist ein DH-Partner der ersten Stunde und hat in rund 30 Jahren Zusammenarbeit an die 50 junge Menschen im Studiengang BWL Bank ausgebildet", weiß Professor Dr. Florian Lohmann, Leiter dieses Studiengangs an der DHBW Heidenheim.

Sonja Waber ist rundum zufrieden mit ihrem Job, was natürlich auch Personalleiter Gültekin Meral freut. Sowohl Prof. Dr. Florian Lohmann als auch Dennis Wittlinger waren durchaus zufrieden mit den Ergebnissen der Bachelor-Prüfung.

„Die Mitarbeiter der Volksbank besitzen flächendeckend sehr gute Kenntnisse des Dualen Modells. Für die Studenten gibt es gute Entwicklungsmöglichkeiten in einem Umfeld kurzer Entscheidungswege.“ Bei der Auswahl der Bewerber spielt die Qualität des Schulabschlusses nach wie vor eine große Rolle, daneben sucht die Volksbank aber gezielt kommunikative, offene und selbstbewusste Persönlichkeiten, die die Unternehmenswerte verdeutlichen können.

Bestens vorbereitet. Zu diesen Persönlichkeiten zählt auch Dennis Wittlinger. Der 21-jährige aus Heuchlingen hat gerade sein Studium erfolgreich abgeschlossen. Nun wird ihn die Volksbank als Trainee im Bereich Firmenkundenbetreuung weiter ausbilden. „Dieser Fachbereich hat mir schon immer gefallen“, sagt Wittlinger. Präsentations- und Organisationsfähigkeiten, die er im DH-Studium erworben hat, kann er künftig vermehrt anwenden. Besonders nützlich findet er, dass während des Studiums alle Fachabteilungen der Volksbank durchlaufen werden, theoretisch Erlerntes sofort umgesetzt werden kann und Widersprüche zwischen Theorie und Praxis aufgedeckt werden. Bankinterne Prozesse und Ansprechpartner sind ihm bereits vertraut, ebenso die Kommunikation mit Kunden. Und dank des ständig an aktuelle Entwicklungen angepassten Rahmenstudienplans ist er auch auf Themen wie Regulation oder Digitalisierung vorbereitet.

Gültekin Meral ist überzeugt: „Unsere Studenten und Absolventen sind die besten Botschafter dafür, dass das BWL-Studium mit Fachrichtung Bankwesen an der DHBW und bei der Volksbank tolle Jobmöglichkeiten und ausgezeichnete Perspektiven bietet!“

Der Studiengang im Überblick

Der Studiengang BWL Bank an der Dualen Hochschule in Heidenheim bereitet auf künftige Führungsaufgaben im Bankbereich von morgen vor. Das dreijährige Studium schließt mit dem Bachelor of Arts ab und beinhaltet die Vermittlung methodischer, kommunikativer und persönlicher Kompetenzen sowie die Vermittlung volks- und betriebswirtschaftlicher sowie rechtlicher Grundlagen. Das selbstständige Lernen und Anwenden wird durch Fallstudien sowie Projekt- und Bachelor-Arbeiten gefördert. Absolventen können als Vertriebsspezialisten im Firmen- oder Privatkundenbereich der Bank, im Marketing, Personalbereich, Controlling oder der Internen Revision tätig werden. Kursgrößen von rund 30 Personen und Dozenten aus Wissenschaft und Praxis ermöglichen ideale Studienbedingungen.

Jetzt mitmachen und 5 x 2 Tickets für FCH gegen 1. FC Kaiserslautern gewinnen!

		1	4	3		5		
6	3	8		7			E	2
C			6	B			7	3
4			1		7		9	
8		6			2	G		
	1	I	8	F		6	2	4
		2				1	4	6
3	5			1			D	
	A		2	8	H	9		

Diesmal geht es für die Gewinner in die Voith-Arena. Verfolgen Sie das Heimspiel des 1. FC Heidenheim 1846 gegen die roten Teufel von Ihrem bequemen Sitzplatz auf der Haupttribüne.

Schicken Sie einfach die Lösung per Post an die Heidenheimer Volksbank, Karlstraße 3, 89518 Heidenheim, per Fax an 07321 311-390 oder per E-Mail an gewinnspiel@hdh-voba.de. Einsendeschluss ist der 5. November 2017. Viel Glück!

Unter den Teilnehmern des letzten Preisrätsels verlosten wir 10 x 2 Tickets für das Open-Air-Kino. Unter den Gewinnern waren Ida Gebhardt, Gisela Flaig und Vera Riek, die von Vorstandsvorsitzender Oliver Conradi ihre Preise überreicht bekamen. Außerdem haben gewonnen Monika Bunz, Claudia Deffner, Inge Laun, Birgit Müller, Adam Mutschler, Renate Schach und Renate Ulbrich. Herzlichen Glückwunsch!

A	B	C	D	E	F	G	H	I

Impressum Herausgeber: Heidenheimer Volksbank eG, Karlstraße 3, 89518 Heidenheim, Telefon 07321 311-0, info@hdh-voba.de. V.i.S.d.P: Jürgen Pröbstle – Konzeption, Text und Gestaltung: cmc centrum für marketing und communication gmbh, Erchenstraße 10, 89522 Heidenheim, info@cmc-online.de – Druck: Druckerei Bairle, Dischingen – Bildnachweis: Adobe Stock: AdobeStock: Alexander Raths (13), anyaberkut (3), baranq (8), basiczto (9), BillionPhotos.com (6), biker3 (13), Drobot Dean (6), gt29 (7), eric laudonien (5), ldbrod (3), magele-picture (4), mitifoto (13), mmphoto (4), Myst (5), rcfotostock (11), Schlierner (8), Stockfoto-graf (15), Unclesam (12), WavebreakmediaMicro (1); Fiducia (9); Kinderschutzbund (10); Reisebank (11); VR Gewinnsparen (4); alle anderen cmc oder Heidenheimer Volksbank. Druckfehler und Irrtümer ausgeschlossen.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Bei uns im Juli gewonnen: 2x Mercedes GLC 220d

Dauerauftrag für mein Glück: VR-GewinnSparen

Monat für Monat:
2x Mercedes C-Klasse Cabrio, 3x Mercedes GLC, 4x Mercedes GLA, 1x 25.000 Euro, 2x 10.000 Euro, 5x 2.500 Euro und Geldgewinne von 1.000 Euro, 250 Euro, 100 Euro sowie 50 Euro.

Heidenheimer Volksbank eG
Gemeinsam besser!

www.vr-gewinnsparen.de

GEWINN SPAREN
Immer ein Gewinn.